

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Einleitung	9
I. Der Forschungsstand	13
A. Überblick über die bisherigen Untersuchungen zur Baugeschichte	13
B. Die kunsthistorische Würdigung	18
C. Der sich aus dem Literaturüberblick ergebende Forschungsbedarf	20
II. Die Quellen zur Baugeschichte von Kirche und Kloster im Mittelalter	22
A. Quellenlage	22
B. Die historischen Dokumente zum mittelalterlichen Baugeschehen	24
1. Die Ansiedlung der Franziskaner in Lübeck und erste Bauten	24
2. Der gotische Neubau der Kirche	31
3. Die Klostergebäude des Spätmittelalters	38
4. Die Kapellenanbauten	41
5. Zusammenfassung	48
III. Die Franziskaner in Lübeck	49
A. Der Franziskanerorden	49
B. Die ordensimmanente Stellung des Lübecker Konvents	52
1. Das Kloster innerhalb der Verwaltungsstruktur des Ordens	52
2. Das Studium und die Lektoren des Katharinenkonvents	55
3. Franziskanische Historiographie in Lübeck	58
4. Zusammenfassung	60
C. Die Rolle der Minderbrüder in der Lübecker Gesellschaft	61
1. Lübeck – Der Ort der Niederlassung	61
2. Das Verhalten der Franziskaner in Konflikten zwischen Stadt und Bischof	62
3. Die profane Nutzung der Klosterräume	68
4. Kapellenstiftungen	71
5. Lübecker Einheimische im Franziskanerkonvent	72
6. Einnahmen des Klosters durch Geldstiftungen der Bürger	75
7. Die an St. Katharinen angegliederten Bruderschaften	78
8. Anmerkungen zur Finanzverwaltung der Franziskaner	81
9. Die Annahme der Martinianischen Konstitutionen	82
10. Die Reformation und Aufhebung des Klosters	84
11. Zusammenfassung	89

IV. Die Bauchronologie der Kirche	91
A. Der Chorbau	91
1. Die Unterkellerung der Ostteile	93
2. Das Erdgeschoss der Ostanlage	96
3. Der Hochchor	99
4. Das Obergeschoss der südlichen Nebenkapelle und seine ursprüngliche Funktion als Sakristei	104
5. Die Chortreppe	116
B. Das Querhaus und der erste Plan für ein Langhaus sowie die beiden östlichen Joche des südlichen Seitenschiffes	118
1. Plan I	120
a) Das Südquerhaus	120
b) Weiterbau nach Plan I mit dem südlichen Seitenschiff und Vollendung des Querhausarmes mit seinem west- lichen Obergaden	124
c) Das Erdgeschoss des nördlichen Querhauses	125
2. Plan II – Die Einführung des innenliegenden Strebepfeilers, die Vollendung des nördlichen Querschiffes und der erste Langhausplan	127
3. Rekonstruktion des Langhauses nach Plan I	129
4. Eine längere Bauunterbrechung	130
C. Das ausgeführte Langhaus	131
1. Das Äußere des Langhauses	132
2. Der Innenraum	134
D. Die Westfassade	136
Die Anbindung an das Langhaus der Kirche	139
E. Eine Anmerkung zu den Kapellenanbauten	143
F. Die relative Bauchronologie	143
V. Anmerkungen zu Bautechnik und Baustatik	145
A. Der Baugrund	145
B. Das Mauerwerk	146
Anmerkungen zur Bautechnik der Katharinenkirche	147
C. Das Dachwerk der Kirche	148
VI. Rekonstruktion der absoluten Bauchronologie	157

VII. Die kunsthistorische Einordnung und Typologie der Bauformen	160
A. Der Chor	160
1. Nachweisbare Funktionen der doppelgeschossigen Choranlage	160
a) Der Unterchor	160
b) Der Hochchorlettner	166
c) Der Hochchor	168
2. Die Ableitung des Typus der doppelgeschossigen Choranlage und der Vorbildcharakter von San Francesco in Assisi	170
a) Hochgelegene Krypten Oberitaliens und der norddeutschen Tiefebene	170
b) Das Zitat von San Francesco in Assisi im Katharinenchor	179
c) Doppelgeschossige Chöre	185
3. Die Chornebenkapellen	190
a) Ihre Gestalt	190
b) Die Gewölbe der Strobukkapelle an St. Katharinen und der so genannten Briefkapelle der Lübecker Marienkirche	195
B. Das Querhaus und seine Stellung innerhalb der regionalen Baukunst wie auch im Kontext der Franziskanerarchitektur	206
C. Die Variation des Aufrissystems während des Bauverlaufs	211
1. Das Polygon	212
2. Der Langchor	217
3. Das Querhaus	220
4. Das Langhaus	223
D. Die Westfassade	224
E. Zusammenfassung	231
VIII. Die nachreformatorische Geschichte der Kirche und die Restaurierungsmaßnahmen des 19. Jahrhunderts	234
A. Der Schmuckfußboden des Hochchores	237
B. Das Maßwerk	242
IX. Zusammenfassung	246
X. Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	249
XI. Index	268
XII. Abbildungen	271